Nationalfeier im Lehrerinnenheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 22-23

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-319916

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Teilung in zwei Wochen in diesem Jahre brachte keine fühlbare Entlastung in Rüdlingen, denn die eben zu Ende gegangene Singwoche zählte doch wieder gegen siebzig Teilnehmer. Die zweite Woche verlegen wir nun ins Berner Oberland, 5.—13. Oktober in Goldern am Brünig, ohne jedoch die Kursleitung oder die Art der Durchführung zu wechseln. Da der Platz dort nicht so leicht erweitert werden kann wie in Rüdlingen, ist frühzeitige Anmeldung geboten. Im Vordergrund steht, wie immer, die Pflege des echten Volkslieds und das gute, ausdrucksvolle Singen. Im Kursgeld von Fr. 60 ist Unterkunft und Verpflegung inbegriffen.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen *Fritz Schwarz*, Geschäftsführer der Schweiz. Pädagog. Gesellschaft, *Bern*, Pestalozzi-Fellenberg-Haus.

Nationalfeier im Lehrerinnenheim.

In der Nacht zum 1. August hatten die fleissigen Hände unseres fortziehenden Hausburschen unsern Speisesaal in überaus sinniger Weise zur Augustfeier geschmückt. Da grüsste das Schweizerwappen, hergestellt aus den Blüten leuchtend roter Geranien und weisser Hortensien; dort war ein Wunder von einem Blumenkorb mit 52 verschiedenen Blüten; Fenster und Türen trugen Efeuschmuck und auf jedem Tisch prangte ein Strauss von Aehren, Mohn und Wucherblumen. Natürlich kehrte da sogleich Feststimmung ein. Auch das opulente Festmahl vermochte ihr keinen Abbruch zu tun; denn es ertönte daraufhin ein Schweizerlied nach dem andern, begleitet von unserer immer bereiten Emmentalerin. Auch wurde von einer hier in den Ferien weilenden Toggenburger Lehrerin das folgende Gedicht vorgetragen:

1. In unsrer Alltagsreihe
— Ein Schweizer sagt's mit Lust —
Gebührt besondre Weihe
Dem ersten des August.

2. Ein jeder mag es wissen,
Was dieser Tag bedeut',
Warum sie Fahnen hissen
Worüber man sich freut.

3. Was unsre Ahnen säten,
Das ernten wir noch jetzt.
Die Freiheit unsres Landes
Besteht noch unverletzt.

4. Doch wir im engen Kreise,
Wie zeigen würdig wir
Uns jener wackren Ahnen
Im trauten Heime hier?

5. Ein einig Volk von Brüdern,
Das wollten sie ja sein.
Und wir — « Ein Volk von Schwestern »
Im Lehrerinnenheim.

Leider erlaubte der am Abend einsetzende Regen keine Aussenbeleuchtung des Heims. Dafür wurde aber drinnen in frohem Kreise eine recht schöne Feier veranstaltet, worüber unsere Toggenburger Dichterin uns am folgenden Tage nachstehende Verse übermittelte:

1. Nun ist er schon vorüber,
Der erste Tag August,
Der immer so viel Schweizern
Erheben macht die Brust.

2. Doch frohes Festtagsleben
Ist nicht allein sein Sinn.
Bereitschaft auch zum Geben
Macht ihn uns zum Gewinn.

3. So ward in unserm Kreise
Ein Sammeln angeregt
Und in gar heitrer Weise
Manch Scherflein hingelegt.

4. Doch grösste Ehr gebühret
Der lieben Malerin,
Die uns ein Bild geschenket
In edlem Gebersinn.

5. Das wurde nun versteigert
In immer grössrer Hast.
Die frohe Geberstimmung
Sie alle hat erfasst.

6. Die Gaben rannen freudig
Für das Soldatenwohl,
Und höher stieg die Summe,
Bis plötzlich : Halt ! erscholl.

7. Benutzt es nun zum Zwecke !
Es kam von Herzen gern
Vom Heim der Lehrerinnen
Dort im Egghölzli, Bern.

Der Nationalspende konnte der schöne Betrag von Fr. 42 übermittelt werden. *R.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Volkshochschulheim « Casoja », Valbella ob Chur. Am 28. Oktober 1929 beginnt der fünfmonatige Winterkurs, in welchen Mädchen vom 16. Altersjahr an aufgenommen werden. Zweck dieser Kurse ist, die Mädchen in die wichtigsten *Lebensaufgaben der Frau und Berufsarbeiterin* einzuführen und ihnen durch Unterricht in allen häuslichen Arbeiten die hierzu nötige Grundlage zu geben. Das Kurs- und Kostgeld beträgt Fr. 600 (Stipendien und Freiplätze stehen zur Verfügung).

Anmeldungen sind zu richten an : Casoja, *Valbella,* ob Chur.

Herbstferienwoche im « Heim » Neukirch a. d. Thur. Leitung F. Wartenweiler, Frauenfeld. 13.—19. Oktober (statt 29. September). — *Tolstoi — Leben und Werk.* Ein Leben — ein Kampf um Wahrheit und Liebe.

Kursprogramme versendet und Anmeldungen nimmt entgegen *Didi Blumer,* Neukirch a. d. Thur.

UNSER BÜCHERTISCH

Frauenarbeit und öffentliche Berufserziehung in Hamburg. C. Boyen, Hamburg. 1929. Preis Mk. 5.

Das vorliegende Büchlein stellt eine Sammlung von Vorträgen dar, die im Laufe des Oktobers 1928 in Hamburg gehalten wurden. Hamburg hat die Mädchen in seine allgemeine Berufsschulpflicht (Obligatorium der allgemeinen Fortbildungsschule) einbezogen und dazu auch eine Reihe mittlerer und höherer Fach- und Berufsschulen teils übernommen, teils gegründet. Im Sommer des vergangenen Jahres traten die Lehrkörper der Allgemeinen Berufsschulen für die weibliche Jugend, der Schule für Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Handels- und höheren Handelsschule, der Schulen für Frauenberufe, des Kindergärtnerinnenseminars und der Kinderpflegerinnenschule zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um eine vorläufige Bilanz ihrer Arbeit zu ziehen und die Richtlinien für die weitere Arbeit zu gewinnen. Das Ergebnis dieses gemeinsamen Forschens ist niedergelegt in dem oben angezeigten Bändchen.

Es handelt sich um 20 mehr oder minder umfangreiche Arbeiten, von denen naturgemäss auch jede mehr oder minder aufschlussreich ist. Gemeinsam ist allen